



Zur Heimatkunde von Schleswig-Holstein

Zur Geschichte.

1. Unsere Vorfahren zur Zeit der Römer.

Als die ältesten Bewohner germanischen Stammes werden die Zimbern genannt; nach ihnen hat die Halbinsel den Namen, mit dem sie noch heutiges Tages bezeichnet wird. Erst durch sein Zusammentreffen mit den Römern wird dieser Volksstamm in der Geschichte bekannt. Der römische Staat stand schon groß und mächtig da, als plötzlich die Römer ihre Macht durch den Einbruch zweier ihnen bisher unbekanntem Völkerschaften, der Zimbern und Teutonen, mit dem Untergange bedroht sahen. Durch eine große Überschwemmung sollen der Sage nach die Zimbern aus ihren Wohnsitzen vertrieben worden sein. Nach längerem Umherirren drangen sie in Verbindung mit einem andern deutschen Volk, den Teutonen, im Jahre 113 v. Chr. bis an die Grenzen des römischen Staates und forderten Land zum Wohnsitz. Die Römer erstaunten über die hohen und kräftigen Gestalten dieses nordischen Volkes, das sich durch große Körperstärke, langes blondes Haar und blaue Augen auszeichnete. Von andern kleinen deutschen Völkerschaften unterstützt, die sich ihnen angeschlossen hatten, überschritten die Zimbern und Teutonen die Alpen; die sieggewohnten Römer unterlagen der unwiderstehlichen Tapferkeit der angreifenden Germanen. Fünf römische Kriegsheere wurden im Verlaufe von mehreren Jahren in bedeutenden Schlachten aufgerieben, und der Name der Zimbern ward ein Schrecken des römischen Volkes. Aber zuletzt mußte doch die ungestüme Tapferkeit der Deutschen der römischen Kriegskunst erliegen. Im Jahre 102 v. Chr. wurden die Teutonen bei Aquä Sextia, im folgenden die Zimbern nicht weit von Verona geschlagen. Als die Männer alle gefallen waren, kämpften noch die zimbrischen Frauen von den Wagen herab und gaben sich lieber selbst den Tod, als daß sie in die Hände der Römer fielen. Mit dieser Niederlage endigt die Geschichte des zimbrischen Volkes, das zuerst den Kampf zwischen Germanen und Römern eröffnet hatte.

Durch die späteren Kämpfe zwischen den Deutschen und Römern wurden die Bewohner der zimbrischen Halbinsel nicht berührt; nur ein-